

Jahresübersicht 2016: bei durchschnittlicher Sonnenscheindauer erheblich zu nass und deutlich zu warm

Drittniederschlagsreichstes Jahr seit Messbeginn

Trockenster Dezember seit mindestens 1904

Ein Winter, der keiner war, ein katastrophales Frühjahr mit gebietsweise verheerenden Regenmassen, ein Sommer, der spät noch mächtig auf Touren kam, die Berg- und Talfahrt im Herbst und der trockenste Dezember seit Beginn der Wetteraufzeichnungen vor über einhundert Jahren, 2016 wird wohl nicht nur den wetterkundlich Interessierten und den von den Unwettern betroffenen Menschen noch lange in Erinnerung bleiben. Mit einer Niederschlagssumme von 1113,5 Liter/m² (30-jähriger Mittelwert: 920,5 Liter/m²) war es nach 1981 (1155,8 Liter/m²) und 2002 (1152,3 Liter/m²) das drittniederschlagsreichste Jahr seit Messbeginn.

STATISTIK:

Durchschnittliche Jahrestemperatur: + 9,27°C (30-jähriger Mittelwert der Jahre 1981 bis 2010: + 8,42°C)

92 Frosttage (114,1 Tage), 16 Eistage (32,2 Tage), 3 Tage mit \geq minus 10°C (9,6 Tage)

54 Sommertage (44,9 Tage), 9 Hitzetage (8,6 Tage), kein Tage mit \geq 35°C (0,4 Tage)

Jahressumme des Niederschlags: 1113,5 mm (920,5 mm) = 121,0 Prozent der langjährigen Niederschlagsmenge (1981-2010)

202 Tage mit \geq 0,1 mm (193,6 Tage), 133 Tage mit \geq 1,0 mm (131,0 Tage), 106 Tage mit \geq 2,5 mm (91,5 Tage),

37 Tage mit \geq 10,0 mm (25,1 Tage)

Höchste Tageswerte: 44,9 mm (05.06.), 41,4 mm (12.05.), 33,0 mm (04.08.), 32,3 mm (29.05.), 29,7 mm (16.09.)

Längste niederschlagsfreie Periode: 13 Tage (28.11. bis 10.12.)

Zahl der Tage mit Schneedecke \geq 0 cm: 24 (50,4 Tage)

Mittlere Luftfeuchte: 87,4 % (77,8 %), Zahl der Tage mit Nebel: 72 (73,4 Tage*), Zahl der Tage mit Gewitter: 28 (30,6 Tage)

Mittlere Bedeckung: 66,7 % (65,9 %), Gesamtsonnenscheindauer: 1636,4 Stunden (1662,5 Stunden*) = 98,4 %

Heitere Tage: 27 (25,4 Tage*), trübe Tage: 152 (163,1 Tage*)

Anmerkung: Die Vergleichszahlen in Klammern beziehen sich auf den Zeitraum 1980 bis 1999 (sofern auf der Anlage zum Jahresübersichtsblatt keine anderen Angaben vermerkt sind!).

* = nicht aktualisierte Mittelwerte

NEUE REKORDWERTE IN DER BEOBACHTUNGSREIHE:

1. Jahreswerte:

- Fehlanzeige -

2. Monats- und Tageswerte:

- Mit 126,3 mm (48,8 mm) niederschlagsreichster Januar seit Messbeginn. Damit wurde der bisherige Rekordwert (125,8 Liter/m²) aus dem Jahre 2004 noch knapp überboten.
- Mit 203,2 Liter/m² (30-jähriger Mittelwert: 105,2 Liter/m²) regenreichster Juni seit Beginn der Schussenrieder Wetteraufzeichnungen. Bislang: Juni 1997 (185,2 Liter/m²)
- Mit 18,65°C wärmste 1. Septemberhälfte. Damit lagen die Temperaturen in diesem Zeitraum sogar über den Mittelwerten von Juni, Juli und August!
- Der Oktober war mit einem Mittelwert von + 7,46°C beinahe neun Grad kälter als der außergewöhnlich warme September (16,07°C). Einen ähnlichen Temperatursturz innerhalb eines Monats gab es seit Beginn der Schussenrieder Wetteraufzeichnungen nur im Herbst 2001 und 1995.
- Mit einer Niederschlagsmenge von 4,3 mm (69,4 mm) trockenster Dezember der Messreihe. Bislang: 2015 (24,2 mm). In einer bis 1904 datierten Messreihe des Forstbezirks Schussenried wurde 1932 mit 7,0 Liter Niederschlag/m² der bislang niederschlagsärmste Dezember notiert.
- Im Dezember wurde, wie schon 1989, 2002, 2006 und 2015 kein Tag mit einer Schneedecke verzeichnet.

DIE MONATE IN KURZFORM

Januar:	Bei überdurchschnittlicher Sonnenscheindauer markant zu nass und erheblich zu warm
Februar:	Bei geringer Sonnenscheindauer deutlich zu nass, erheblich zu warm und schneearm
März:	Bei durchschnittlicher Sonnenscheindauer deutlich zu trocken und geringfügig zu warm
April:	Bei unterdurchschnittlicher Sonnenscheindauer zu nass und etwas zu warm
Mai:	Bei unterdurchschnittlicher Sonnenscheindauer erheblich zu nass und etwas zu kühl
Juni:	Bei geringer Sonnenscheindauer markant zu nass und etwas zu warm
Juli:	Bei leicht überdurchschnittlicher Sonnenscheindauer zu nass und zu warm
August:	Bei hoher Sonnenscheindauer durchschnittlich nass und zu warm
September:	Bei hoher Sonnenscheindauer zu trocken und markant zu warm
Oktober:	Bei unterdurchschnittlicher Sonnenscheindauer zu trocken und deutlich zu kalt
November:	Bei durchschnittlicher Sonnenscheindauer etwas zu nass und eine Spur zu warm
Dezember:	Bei hoher Sonnenscheindauer extrem trocken, etwas zu kalt und ohne Schnee

Wetterkundliche Schlaglichter 2016

◆ *Zweitwärmster Winter seit Messbeginn*

Im Januar und Februar vergeht kaum ein Tag ohne Regen oder Schnee. Angetrieben von kräftigen, öfters auch stürmischen Windböen jagt ein Tief das andere. Dabei gelangt überwiegend milde Atlantikluft, mitunter sogar laue Mittelmeerluft in unsere Region. Kein Wunder also, dass es den Flachlandwinter dieses Jahr nur in homöopathischen Dosen gibt. Selbst auf den Alb- und Allgäuhöhen stehen die Lifte die meiste Zeit still und die Schneemobile in ihrer Garage. Die milde Witterung führt dazu, dass im Februar bereits zahlreiche Frühlingsboten blühen und vom Bodensee außergewöhnlich hohe Wassertemperaturen gemeldet werden.

◆ *Märzwinter mit einer Prise Föhn*

Bis Ostern legt polare Kaltluft die aufkeimenden Frühlingsgefühle immer wieder auf Eis und Schnee. Dazwischen sorgt der Föhn zeitweise für angenehm laue Temperaturen und zum Monatsende hin für ein rasches Frühlingserwachen.

◆ *Blütenzauber und Flockenwirbel*

Nachdem uns der April in den letzten Jahren häufig viel Sonnenschein und Maiwärme beschert hat, zeigt er nun wieder einmal sein wahres Gesicht. Von frühsommerlichen Temperaturen mit strahlendem Sonnenschein und Saharastaub, über kräftige Regenschauer, Windböen und einzelne Gewitter, örtlich mit Hagel, bis hin zu spätwinterlicher Witterung mit klirrend kalten Nächten, Eis, Schnee und Graupel ist alles geboten.

◆ *Land unter*

Im Mai und Juni öffnet der Himmel seine Schleußen. Sintflutartige Regenfälle ergießen sich übers Land. Besonders betroffen ist das "Unwetterdreieck" Biberach - Laupheim - Ochsenhausen und dies gleich mehrmals. In Schöneburg, einem Ortsteil von Schwendi, werden am 29. Mai in etwas mehr als einer Stunde 120 Liter Regen auf den Quadratmeter verzeichnet. Die Wassermassen verwandeln selbst kleine Rinnsale binnen Minuten in reißende Flüsse mit katastrophalen Auswirkungen und Schäden in Millionenhöhe. Die Folgen sind verheerend und die Diskussionen um die Ursachen erbittert.

◆ *Wetterwendischer Juli*

Im Juli zeigt sich das Wetter labil gestimmt. Sengende Hitze, drückende Schwüle, heftige Gewitter und Platzregen, örtlich mit Sturm und Hagel und dazwischen zeitweilig feuchte Kühle. Es ist alles geboten, was einen mitteleuropäischen Sommermonat ausmacht.

◆ *Ein absolut urlaubs- und ferientauglicher August*

Pünktlich zum Beginn der Haupturlaubs- und Ferienzeit kommt der Sommer immer besser in Fahrt. Ein August, der uns mit viel Sonnenschein, Wärme und meist nur dosierten Regenschauern und Gewittern verwöhnt, macht viel wett, von dem was der Sommer in den Wochen davor des Öfteren versäumt hatte.

◆ *Ein September der Extra-Klasse*

Auf seine alten Tage präsentiert sich der Sommer in bestechender Spätform. Selten zuvor gab es einen derart schönen und warmen September. In der ersten Monatshälfte ist es wärmer als den gesamten Sommer hindurch. Vom Bodensee werden mit 22 bis 24 Grad für Mitte September rekordverdächtig hohe Wassertemperaturen gemeldet. Viele Freibäder verlängern die Badesaison. In der zweiten Monatshälfte geht der herrliche Spätsommer nahtlos in einen immer noch angenehm warmen und nicht minder schönen Altweibersommer über.

◆ *Ein Oktober, der vieles schuldig bleibt*

Von wegen golden! Auf den schönsten und wärmsten September seit Menschengedenken folgt ein ausgesprochen kühler, sonnenscheinarmer, aber auch trockener Oktober. Statt Himmelblau gibt es viel Wolken- und Nebelgrau.

◆ *Früher Schnee und lauer Föhn*

Der November bringt früh den ersten Schnee, in den Alpen mancherorts mehr als einen Meter, eine erste ordentliche Grundlage für die Wintersportsaison, hätte man meinen können. Aber es kommt ganz anders. Zwar laufen in einigen Wintersportorten der Alpen, im höheren Allgäu und auf dem Feldberg am zweiten Novemberwochenende bereits die ersten Skilifte, doch der warme Föhn lässt die weiße Pracht innerhalb weniger Tage dahin schmelzen.

◆ *Trockenster Dezember seit mehr als 100 Jahren*

Mächtige Hochdruckgebiete dominieren im letzten Monat des Jahres das Wettergeschehen. Während die Niederungen öfters im feucht-kalten Dauergrau versinken, kann man auf den Berghöhen beinahe den ganzen Monat hindurch strahlenden Sonnenschein mit einer atemberaubenden Fernsicht und frühlingshaften Temperaturen genießen. Doch ob Sonne oder Nebel: Seit Messbeginn war noch kein Dezember so trocken wie dieser.